



Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Übungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1742

CCLXXXIX. Beruffungen Christi des Herrn, denen hurtig ist nachgekommen worden. Lehrstück, wie man denen Göttlichen Einsprechungen ungesaumte Folg leisten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49729)

Des guten bey meinen Nächsten / indem ich sie will anweisen, so vil ich werde können, dein Diener anzuhören / und mit ihnen zu handeln. Ich werde dir nur gar zu harte Rechenschaft geben müssen wegen vilem Ubel, so ich werde gethan haben; will mich aber wenigist allzeit enthalten zu verhindernen, und zu hintertreiben den Zulauff zu dem jenigen, der von deiner Gnad Kräfte hat vil übel aufzuheben.



CCLXXXIX.

Unterricht.

Beruffungen unsers Herrn JE-
SU Christi, denen hurtig ist nach-
kommen worden.

Lehr-Stuck, wie man denen Gött-
lichen Einsprechungen ungesaumbte Folg
leisten soll.

XV. Tag. **S** In Beruffungen finden wir, daß von dem Heyland in Evangelio geschehen seyen, einige, denen die Beruffene hurtig seynd nachgetömen / andere, welche

we nit vollzogen worden: von disen ande-
ren wollen wir im nachfolgenden Unterricht
reden, für heut aber die erstere Betrachtun-
gen, in denen wir lehren werden, daß wir
dem HERRN JESU hurtig folgen sollen/wann
er uns durch seine heilige liebereiche Einspre-
chungen ruffet / sehen wir an

- I. Die Persohn dessen / der uns ruf-
fet: oder
- II. Die Bedingnussen, mit denen er
uns ruffet: oder
- III. Den Lohn, mit dem er uns beloh-
net.

1. Da JESUS unser HERR in das
Galiläische Land gehen wollte/ traffe er einen
Jüngling an, Philippus genannt / und
sprache zu ihm: folge mir nach. Invenit
Philippum, & dicit ei JESUS: sequere me. Jo. I. 43
Philippus ohne zu fragen / wohin JESUS
gehe / oder was er verlange, folget ihm
gleich nach. Ein andersmahl als JESUS
an dem Galiläischen Meer gienge / hat er
zwey Brüder gesehen, den Simon, und
Andreas, welche die Net in das Wasser
warffen einen Fischzug zuthun, dann sie wa-
ren Fischer: er sagte zu ihnen: Folget mir
nach / und ich will euch zu Menschen Matth. 4:
Fischeren machen. Venite post me, & 18.
faciam vos fieri piscatores hominum. Sie
hæ

R. P. Galini S. J. Lebender Theil,

haben keinen augenblick verwehlet / haben
nit einmahl so vil Ze zug begehrt / als nö-
thig ware die Netz auszuziehen; sondern
alsbald haben sie die Netz, und das Schiffe-
lein verlassen / und seynd ihm nachgefolgt.

Ibi v. 21. At illi continuo relictis retibus secuti sunt
eum. Als es weiter gieng, sahe er zwey
andere Brüder, Jacob, und Johannes,
welche mit ihrem Vatter Zebedäo die Netz
ausbesserten, & vocavit eos: und er hat
sie beruffen: sie haben ohne Verzug die
Netz / und den Vatter verlassen, und seynd
ihm nachgefolgt. Illi autem statim relictis

Luc. 5. 27. retibus, & patre secuti sunt eum. Ein an-
deres mahl sahe er Matthäum / der von
Ampts wegen an seinem Zohl sasse: dem
sagte er: folge mir nach. Matthäus hat
alsobald sein Zohl, Banc, alles erhebt
Geld, ja alles / was er hatte, und was er
hoffen kunte, verlassen, und ist dem Beruff
nachkommen. Et relictis omnibus sur-
gens secutus est eum. Und er hat alles
verlassen / ist aufgestanden, und ihm
nachgefolgt: Und solches mit so grosser
Fröhlichkeit, daß er ein stattliche Mahlzeit
angestellt / zu welcher er Christum, und vil
andere seines gleichen hat eingeladen, das
damit auch sie, da sie mit Jesu reden kunte-
ten, gegen ihm eine Neigung bekommen /
und ihm nachfolgen möchten. Et fecit ei
convivium magnum Levi in domo sua, &
erat multa turba publicanorum, & illorum,
qui

qui cum illis erant, discumbentes. Und Levi (das ist / Matthäus) hat ihm ein grosses Gastmahl angerichtet in seinem Haus / und ein grosse Menge der Publicanen / und derjenigen / die mit ihnen waren / sasse zu Tisch.

2. Siehe, was für schöne Beyspihl / wie man denen Göttlichen Beruffungen als bald Folg leisten soll, seynd die hier vorgestellt. Erwecke du einen lebhaftten Glauben, und bekenne / daß du es von gangem Herzen glaubest, weilen es geoffenbaret ist von Gott, welcher sie hat verzeichnen lassen in dem heiligen Evangelio. Sodann erwäge, wie sehr alle Ursach gehabt haben, und schuldig gewesen seyen unserem Herrn JESU Christo nachzufolgen. Julianus der gottlose, got. schänderische Mameluc, hielte diejenige für aberwitzig / welche, wie er sagte, so unverständlich, und blinder Weis einem armen Nazarenner nachgefolgt seynd. Aber der hoffartige Feind des Göttlichen Nazarenners betrachtete nit / wer jener Nazarenner gewesen, der sie beruffen hat. Wann du bedenckest, wer sie beruffen / und wer der seye / der auch dich beruffet / wann er dich durch seine Erleuchtungen einladet ihm zu folgen mit einem andächtigen Leben / so wirst du dich nit verwunderen, daß jene mit solcher Fertigkeit gefolgt haben; wohl aber wirst du dich verwun-

wunderen können über dich selbst / wann du erkennest, daß du dergleichen Einladungen mit unverständigem und danckbahriſten Widerſtand ausschlageſt. Wer du immer biſt / iſt er doch dein König: Rex Regum: wer du immer biſt / iſt er doch dein Herr: Dominus dominantium. Ein König der Königen / ein Herr der Herrſchenden. Du biſt beruffen von einem ſolchen Herrn, der deiner gar nicht vonnöthen hat, und dich beruffet, weil du ſeiner vonnöthen haſt: er beruffet dich, nit daß er mit dir glückſelig ſeye, ſondern damit du glückſelig ſeyeſt mit ihm.

3. Und mit was für Bedingnuſſen beruffet er zur Nachſolg? Was begehret er von ihnen? er verlangt nit, daß ihm alle nachſolgen auf alle ſeine Schritt: er erforderet nit, daß alle ſich wegen ſeiner beſchäftigen in eben einer Sach: er beruffet nit alle zu eben einen Stand von gleicher Vollkommenheit. Einige beruffet er zu einen Stand, ſo weniger ungemächlich iſt, und menſchlicher Schwachheit leichter zu ſeyn ſcheinet: und von diſen verlangt er, daß ſie ihm nachſolgen durch Haltung der Göttlichen Gebotten: ſie mögen in der Welt bleiben, er iſt zu friden: die mögen ſich ehelich verbinden, er verbietet es nit; aber auch in der Welt / auch in ihrem Haus ſollen ſie ihn ehren / und loben mit denen ihrem Stand

Stand anständigen Tugenden. Als JE. Luc. 8. 27.
 sus in die Landschafft der Cerasener eingetreten, begegnete ihm ein Mensch, der lange Zeit von einer ganzen Legion höllischer Geister besessen war. Er konnte nit in seinem Haus bleiben: er gieng unbeflecket: er konnte nit unter anderen Leuthen wohnen: die Seinige hatten ihn öfters in Eisen/ und Band geschlossen; allein der Teuffel zerriß alle Band, trübe ihn gewaltthätig in die Widnus hinaus, und machte, daß er sich der Todten. S. aber zur Wohnung bediente. Der Heyland hat durch seinen Befehl von dem armen T. opffen alle jene grausame Geister ausgetrieben / und der erlöigte Mensch / seinen mächtigen gütigen Erlöser erkennend, hat verlangt ihm nachzuolgen, und niemahl mehr von ihm abzuweichen. Et rogabat illum vir, à quo dæmonia exierant, ut cum eo esset. Und es batte ihn der Mann / von welchem die Teuffel ausgefahren waren / daß er bey ihm seyn möchte. Der Heyland aber hat ihn unter seine unmittelbare Nachfolger nit aufgenommen, sondern ihm gesagt, er solle naher Haus zuruck kehren / Gott loben, so vil er könne / und alles empfangene Gut erzehlen. Dimisit autem eum Iesum dicens: redi in domum tuam, & narra, quanta tibi fecit Deus. Iesus aber hat ihn entlassen, sprechend / gehe zuruck in dein Haus / und erzehle,
 S 3 wie

wie vil gutes dir GOTT gethan. Der Mensch gieng hin / und brachte das Volck in derselben gansen Stadt zur Erkenntnus Gottes, durch Offenbarung der Gürtlichen von ihm erfahrenen Gutthätigkeit. Et abiit per universam civitatem predicans, quanta illi fecisset Iesus. Und er ist hinc gegangen / und hat durch die ganze Stadt ausgebreitet / was ihm IESUS gethan habe. Und also ist diser dem HERRN IESU nachgefolgt mit dem Geist / ob er schon nit nachgefolgt ist mit dem Leib.

4. Andere beruffet er zu einem vollkommeneren Stand, einem Stand, welcher absagt denen Wollüsten durch ein freywillige Keuschheit, denen Reichthumen durch ein freywillige Armuth, und sich selbst gänzlich durch einen freywilligen Gehorsamb. Von disen erforderet er, daß sie fertig seyen zu aller Übertragung: und solches hat der Heyland zuverstehen gegeben demjenigen, welcher sich anbietten ihm nachzufolgen / wohin er immer gehen wurde: Sepuar te, quocunque ieris. IESUS hat geantwortet: Vulpes foveas habent, & volucres caeli nidos; Filius autem hominis non habet, ubi caput suum reclinet: Die Fuchsen haben ihre Höhlen / und die Vögel des Luffts ihre Nester; des Menschen Sohn aber hat nit / wohin er sein Haupt

Luc. 9. 57.

Haupt lege: und wolle, wann ich nit irre,
 so vil sagen: willst du mit mir seyn, so
 komme; mercke aber, daß du müßtest ab-
 sagen allem irdischen Gut, so gar, daß du
 nit einmahl haben sollest ein eignes Zimmer,
 wo du mögest unterstehen / nit einmahl ein
 Beth / wo du ligen, nit einmahl einen Pol-
 ster / auf den du dein Haupt zum schlaffen
 legen mögest. Zu einem Stand von sol-
 cher Vollkommenheit ladet der Heyland vil
 ein, aber nit alle: und unter eben denen
 selben / welche er einladet, ladet er sie ein
 mit liebreichen Rath, nit mit gemässenem
 Befehl / und von etnigen nimmt er Ent-
 schuldigungen an / bey anderen, da er zu-
 lasset, daß die Vollziehung verhindert wer-
 de / vergnügt er sich mit der Hülff, zeit des
 Willens. Also hat er angerommen die
 Entschuldigung desjenigen / welcher ihm
 nachzufolgen eingeladen worden, und Ver-
 zug begehrt hat: biß auf seines Vatters Doct.
 JESUS hatte ihm gesagt: Sequere me:
 folge mir nach: und er hat geantwortet:
 Domine, permittite mihi primum ire, & se- **Luc. 9. 59.**
 pelire patrem meum: Herr / laß mich
 vorhero gehen, und meinen Vatter
 begraben. JESUS widersehte, Sine,
 ut mortui sepeliant mortuos suos; tu autem
 vade, & annuncia regnum Dei: Lasse die
 Todten ihre Todte begrabe, du aber
 gehe hin / und verkündige das Reich
 Gottes. Willst du meinen Rath an-
 nehmen,

nemmen / so lasse nur die Todte an die Tode
te gedencken: du würdest zwar besser thun,
so du mir nachfolgest, und bey mir verblie-
best; jedoch verbünde ich dich nit, und zu-
mahlen dich dein so grosse Zärtigkeit gegen
deinem Vatter zuruck haltet, gehe nur hin /
wills dir gestatten; Vado; aber auch in dei-
nem Haus, auch in einem weniger vollkom-
menen Stand / lade deinen Nächsten ein
zum ewigen Reich mit deinen Beyspihlen,
mit deinen guten Rätthen, mit deinen Er-
mahnungen. Vade, & annuncia regnum
DEI. Gehe hin, und verkündige das
Reich GODES. Auf solche Weis wirst
auch in deinem Haus mein Nachfolger seyn.
Sequere me: Vade &c.

f. Aber mercke, daß, zu was immer für
einen Stand dich GOTT beruffet, oder du
dich bequemest / wie immer du ihm willst
nachfolgen / näher / oder ferner / ein allge-
meine Bedingung für alle seye das Creutz
tragen. Ohne Creutz kan man auf kein
Weis JESU nachfolgen / JESUS erkennet
auch denjenigen nit für seinen / der die
Creutz nit will. Qui non bajulat crucem
Luc. 14. suam, & venit post me, non potest meus
27. esse discipulus. Wer nit sein Creutz
tragt, und kommt nach mir / kan mein
Jünger nit seyn. Wer JESU zugehören
will, muß Creutz tragen. Siquis vult post
me venire, abneget semet ipsum, & tollat
crucem

crucem suam, & sequatur me. Wann
einer nach mir will kommen / verlaug
ne er sich selbst / und nemme sein Creutz
auf sich / und folge mir nach. Allwo
du beobachten sollst / daß der bescheidniste
gütigste Heyland nit sage : wer mit nach
folgen will, tollat crucem meam, der nemo
me mein Creutz auf sich : auch nit sage :
qui non bajulat crucem meam : Wer
mein Creutz nit tragt : es verlangt der
HERR nit / daß wir umb mit ihm zu
seyn aus liebe seiner so vil leyden, als vil er
gelitten hat aus lieb unser : er sagt : wer
mein seyn will, der nemme sein Creutz :
tollat crucem suam : Ich erkenne jenen nit
für den meinen, der sein Creutz nit tragt :
Qui non bajulat crucem suam. In allen
Ständen / umb mit JESU zu leben, ist noth
wendig sich oft abtöden : in allen Stän
den gibt es seine Creutz, seyn Leyden / man
muß es ausstehen. Betrachte du, was für
Creutz in deinem Stand seyen, und ma
che dir die Rechnung, daß du sie mit Freu
den übertragen müßst : du must abtöden
deine Anmuthungen / deine Neigungen,
deine Gelüsten : du must übertragen die
Unbilden ohne Rach / die Verdrüßlichkei
ten ohne Murren, die Armuth ohne Unge
rechtigkeiten. Dife seynd die Creutz deines
Standes : es ist nothwendig sie zu tragen,
wann du folgen willst denen Beruffungen
unser HERRN JESU Christi durch seine
S, Ein.

Einſprechungen. Siquis vult venire post me, abneget semet ipsum, & tollat crucem suam, & sequatur me. Wann einer nach mir kommen will / der verlugne sich selbst / und nemme sein Creutz auf sich / und folge mir nach.

6 Wann dich diser Gedancken erschrocket, so betrachte die vortheilhafte Bedingungen, welche der Heyland jenem sezet, welchen er beruffet. Diser unser höchste Herr wäre mit schuldig mit uns seinen arnseeligen Slaven zu pactieren; jedoch hat er die grosse Gütigkeit, und würdiget sich mit uns zu pactieren: er beruffet uns zu seiner Nachfolg auf die Bedingnus / und mit dem Versprechen, daß er allzeit voran gehen, und niemahl uns anstrengen werde zu einen Leyden, oder einer Mühe, so er nit vorher schon überflüssig uns zu lieb ausgestanden habe. Wir müssen unsern Fuß nit setzen / er habe dann zuvor den seinen gesetzt: wir müssen unser Aug auf ihn richten, und ihm nachfolgen. Wann uns auch aus seiner Nachfolgung schon kein Gut zukommete, soll e dann uns nit allein diese Bedingnus flecken uns aufzumunteren ihme tapffer / und löblich nachzufolgen? Alle Herren schicken in rauhen und gefährlicheren Weegen die Diener voran: Jesus unser höchster Herr verlangt nit, daß wir vor ihm gehen, sondern ist zu frieden, daß wir

wir ihme nachfolgen. In seinen Berufungen hat er niemahl gesagt: *ite ante me*: Gehet vor mir: sondern *venite post me*, Kommet nach mir: *sequere me*: folge mir nach: *tu me sequere*: du folge mir nach. Hat er einmahls seine Jünger geschickt, *ante faciem suam in omnem civitatem, & locum, quod erat ipse venturus*: Vor seinem Angesicht in alle Städte, und Oertzer / wohin er kommen wurde / so ist er ihnen schon vorgegangen mit dem Exempel der Predigen / der Ungemächen / und Gedult, so derjenige muß über sich nehmen / der sich auf die Bekehrung der Sünder begeben will. O mein JEſu! ich wäre wohl zaghaft, wohl schlecht, wann ich waigerete dir nachzufolgen, wo du mir mit deinen Exempeln vorgehest.

7. Weiters verspricht er uns zu helfen, und die Hand zu biethen / damit wir ihne nit verlihren in der Ungemächlichkeit des Weegs. Mit solcher Hilff was kan uns schröcken? unsere Kräfte seynd sehr schwach, und wir haben Ursach auf uns selbstn gänglich zu mißtrauen; er aber ist allmächtig, und verpfändet sich für uns, daß wir / da wir von ihm beruffen seyn ihm nachzufolgen / wohl auf ihn vertrauen können. Mein GOTT! ich sehe vil Sachen, die meiner Schwachheit schwer fallen, wann ich dir will nachfolgen mit Verlassung der Welt,

Welt,

Welt / oder in der Welt die nachfolgen mit einem andächtigen Leben: jedoch will ich darumb nit nachlassen jenen Einsprechungen nachzukommen, durch welche du mich zu deiner Nachfolgung beruffest. Nichts wird mir ungelegen seyn, wann mir deine Kräfte zu Hilff kommen.

8. Über das seyn wir vergroiset / daß all unser Seyden zeitlich seyn werde: unfehlbar wird es bald / oder später ein End nehmen müssen, und eben dieses wird auch dann und wann versüßet werden durch vil inneckliche Eröstungen. Der Herr thut nit selten in den Herzen seiner Nachfolger / was er ein andersmahl gethan hat in der Trinck. Schale des Heil. Dionis. Dieser aus liebe zur Buß trancke allzeit Wasser: ein 8 Tags befande er eben im trincken / daß es der geschmachiste Wein ware: er glaubte / das seye geschehen aus Irrung des Tische Dieners: dahero sobald er es verkostet, schickte er die Schale zuruck, und befahle, man sollt ihm nach Gewohnheit Wasser bringen: man brachte im Wasser; allein im würcklichen Trincken wurde das Wasser in Wein verwandelt / und nachdem die Prob öffters wide. holet / und er mit seinen Augen vergroiset worden, daß man Wasser eingeschenckt, und dieses in Wein verwandelt worden / hat er gemerckt / daß ihn Gott am selben Tag erquickten wollen mit jener

Sur. in vi.
ca 1. Jan.

soner miraculosen Ergößlichkeit. Auf gleiche Weis verwandelt Gott oßtermahlen seinen Nachfolgeren ihre Abdrungen/ und Strengheiten in innerliche liebliche Ergößlichkeiten. Ich muß nit hundert Jahr lang ohne gewisse menschliche Lustbarkeiten leben: ich muß nit hundert Jahr lang ein Unbild übertragen / noch ein mir verdrüßliches Werk üben. Heut kan der letzte Tag seyn, an dem Gott meine Mühewaltungen verlanget, und wann es der letzte nit ist, wird mir doch mit Verlauff der Zeit, und mit innerlicher Salbung des heiligen Geiſſes / dasjenige süß / und leicht werden / was mir anjeko bitter / und schwer vorkommt. Indem ich nun JESU nachfolge / muß ich ein wenig leyden: und wegen einm wenigem soll ich mich zuruck ziehen / und nit nahe seyn bey einem so würdigen Herrn / welcher so vil verdienet, und welchem ich so vil schuldig bin? Nein, mein Heyland / ich will mich von dir nit entfernen / weder umb vil, noch umb wenig. Sequar te, quocunque ieris. Ich will dir nachfolgen, wohin du immer gehen wirst.

9. Dich noch mehr aufzumunteren / erwidere die grosse Belohnung, welche von dem Herrn erlanget, wer ihme beständig nachfolget. Herr / sprache der Heil Petrus einsmahls zu ihm, sibe / wir haben alles verlassen, was wir hatten, und seyn dir nach-

ges

fratres, & sorores, & matres, & filios, & agros, cum persecutionibus, & in saeculo futuro vitam aeternam. Niemand ist/der verlassen hat Haus / oder Bruder, 2c. wegen des Evangelii / der nit hundert mahl so vil empfangt / jetzt in diser Zeit / Häuser / und Brüder / und Schwestern / und Mütter / und Kinder / und Aecker / mit Verfolgungen / und im künfftigen das ewige Leben. Die Vollziehung dessen sehen wir bey denen Ordens Geislichen, welche für ein Haus, das sie verlassen / hundert andere finden außser ihrem Vaterland: für jene Land. Güter, die sie verlassen, finden sie vilmehr außser ihrer Landschaft / und an allen Orten ist kein Mangel an einem / der sie liebe wie Bruder / wie Schwester, wie Mutter / und ehre mit kindlicher Ehrenbietigkeit, und sie versorge mit Überfluß.

10. Es gehen zwar nit ab die Verfolgungen, ist wahr: es gibt freylich bald einen / der sich unterstehe ihren guten Leymuth anzutasten mit Verleumdungen / und Ehrenabschneidungen; der sich getraue sie ihres Geldes zuberauben mit Rechts. Händlen, und gewaltthätigen Übermacht; und diese Verfolgungen hat der Heyland vorgesagt: cum persecutionibus: mit Verfolgungen; er hat uns aber auch versicheret / wie es der Heil. Hieronymus / und andere auslegen,

Apud
Corn. 2
Lap. hie

legen,

legen / daß wir ohneracht solcher Verfolgungen solche Güter genieffen werden: und wann wir auch solche Güter nit genieffen, wird die innerliche Fröhlichkeit dessen, der JESU Christo nachfolgen wird, also beschaffen seyn / daß sie hundertmahl grösser seyn wird, als alle Güter diser Erden ergöhen mögen. Wann dich der Teuffel durch seine Versuchungen zu sich ruffet, verdient er wohl eben so vil / daß du ihm nachfolgest? Kan er dich wohl mit gleicher Glückseligkeit belohnen? zu was ladet er dich ein? zu Sachen, so dem rechten Liecht der Vernunft ganz zuwider seynd, wegen deren du dich dermahl einest wirst schämen / und Reu schöpfen müssen. Was verspricht er dir? lauter schöne Güter, welche nit nur zeitlich, sondern sehr kurz, und allzeit verbitteret seynd mit Furcht, Gewissens-Ängsten, und innerlichen Unruhen. Wohin führt er dich? dort hin, wo es übel gehen wird die ganze Ewigkeit hindurch. Bist du dann so närrisch seyn / daß du lieber wöllest mit dem Teuffel / als mit JESU seyn? Folge nach dem Heil. Martyrer Theodoro. Als er vor dem Tyrannen gestellt ward, fragte ihn diser: Quid vis? esse nobiscum, an cum Christo tuo? Was willst du? mit uns, oder mit deinem Christo seyn? Mit dem Tyrannen seyn, ware Reichthumen, Ehren, Bollüsten genieffen, so vil immer die Welt geben kan: mit

Suz. in vita
9. Nov.

mit Christo seyn / ware sich in die grausamste Marter. Peynen ergeben, als nur von einem Barbarer künften erfunden werden; aber dise so wohl, als jene waren von geringer Daurung / und nach jenen ein ewige Peyn, nach disen ein ewige Freud. Theodorus besinnte sich nit; mit Jesu sprache er / bin ich gewesen / bin / und werde seyn. Cum Christo meo fui, sum, & ero. Er ist gepenniget, zerrissen worden; allein seine Peynen hatten bald ein End, und er ist hingefahren zugerissen ein Glückseligkeit / welche niemahl ein End haben wird. Der Teuffel sambt dem Fleisch / und Welt ladet dich ein mit ihm zuhalten: es ladet dich der Herr Jesus Christus ein mit ihm zu seyn. Quid vis? esse cum Diabolo, an cum Christo tuo? Was willst? mit dem Teuffel seyn / oder mit deinem Christo? Ach liebtwerthister Heyland! nur gar zu vil bin ich ein andersmahl mit dem Teuffel gewesen; aber ich verwirff mein vergangene Blindheit: ich verfluch die schwere Unbild, mit welcher ich dich beleidiget hab. Jetzt, und allzeit will ich mit deiner Hiff mit dir seyn, dir nachfolgen, und niemahl abweichen von deinem Willen, &c.



E

CCXC.

R. P. Calini S. J. Zehender Theil.